

Quelle: <http://www.radiobremen.de/nachrichten/verkehr/strassenbahnliniebrementuhrweyhe100.html>

Straßenbahn bis Stuhr und Weyhe

26. August 2016, 20:25 Uhr

Eine Handvoll Kläger bremst Großprojekt aus

Die Linie 8 der Bremer Straßenbahn kann nicht wie bislang geplant auf niedersächsisches Gebiet verlängert werden. Das hat am Freitag das Obergericht in Lüneburg entschieden. "Das ist bedauerlich", sagt Jens Tittman, Sprecher der Bremer Baubehörde. Deswegen steht das Mammutprojekt aber nicht vor dem Aus.



Video: Gerichtsentscheid zum Straßenbahnausbau

Wie begründen die Richter diese Entscheidung?

Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hätte das Personenbeförderungsgesetz sein müssen, nicht das Eisenbahnrecht, begründeten die Richter ihre Entscheidung. Zur Erklärung: Die Straßenbahn soll auf einer vorhandenen Eisenbahntrasse fahren, so die Vorstellung der beteiligten Länder und Kommunen. Das Verfahren muss also nach Meinung der Richter auf andere gesetzliche Füße gestellt werden. Sie bemängeln außerdem, dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung hätte stattfinden müssen.

Bedeutet das das Aus für die Verlängerung der Linie 8 nach Stuhr und Weyhe?

Nein, das wohl nicht. Es wird aber mit Sicherheit dazu führen, dass der Zeitplan nicht eingehalten werden kann, denn die Planungen müssen jetzt neu beginnen. Und das kann die Finanzierung gefährden. Denn eigentlich soll der Bund 60 Prozent der Baukosten übernehmen. Dieses Geld muss Bremen allerdings bis 2019 abrufen.

Wie reagiert Bremen auf die Entscheidung?

"Das ist sehr bedauerlich", sagt Jens Tittman, Sprecher der Baubehörde. Mehr will er dazu derzeit nicht sagen, weil er erst einmal das Urteil in Ruhe lesen wolle. Nur so viel: "Wir werden jetzt schnell mit den Kollegen in Niedersachsen Kontakt aufnehmen."

Was konkret hat Bremen bei dem Großprojekt vor?

Schon seit Jahren hat die Verkehrsbehörde dieses Großprojekt auf dem Zettel. Sie will die Straßenbahnlinien 1 und 8 verlängern. Senator Joachim Lohse (Grüne) spricht von einem "Meilenstein" für den Öffentlichen Personennahverkehr. Die Linie 1 soll in Zukunft bis nach Mittelshuchting (Stadtteil Huchting) fahren. Damit könnte die Innenstadt ohne Umsteigen erreicht werden. Die Linie 8 soll die niedersächsischen Gemeinden Stuhr und Weyhe an Bremen anbinden. Gut zehn Kilometer lang soll die Trasse sein. Bremen verspricht sich davon ein stärkeres Zusammenwachsen der Region. Die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) rechnet mit bis zu 6.500 Fahrgästen pro Tag mehr dadurch.

Wer hat sich gegen die Verlängerung der Linie 8 gewehrt?

Fünf Privatpersonen und ein Unternehmen aus Stuhr und Weyhe hatten vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg ursprünglich geklagt. Einer der Kläger hatte seine Klage kurzfristig zurückgenommen. Die Gründe, warum die Anwohner dagegen vorgegangen sind, sind unterschiedlich. Einige befürchten stärkere Umweltbelastung, denn die Trasse soll im Umland über die Strecke der Bremen-Thedinghauser-Eisenbahn (BTE) führen. Diese wird kaum genutzt. Einmal am Tag fährt noch ein Güterzug und ab und zu eine Museumsbahn, der sogenannte "Pingelheini". Die Betreiber einer Autowaschanlage haben Sorge, dass weniger Kunden kommen. Die Klage richtete sich übrigens gegen die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, denn die ist für den Bereich im Umland zuständig. Bremen hatte gespannt nach Lüneburg geguckt, denn das Verkehrsressort ist bei dem Projekt federführend. Es setzt die Straßenbahnverlängerung aber gemeinsam mit Stuhr und Weyhe um.

Wie reagieren die Kläger?

Der Sprecher der Stuhrer Bürgerinitiative gegen das Projekt, Joachim Döpkins, freut sich zwar über das Urteil. Aber er glaubt, dass der Ausbau der Linie 8 weiterverfolgt wird. Döpkins sprach von "ideologischer Besessenheit".

Was kostet das Verkehrsprojekt?

Die Verlängerung der beiden Straßenbahnlinien kostet insgesamt rund 90 Millionen Euro. Den Großteil davon, nämlich gut 54 Millionen, übernimmt der Bund. Den Rest zahlen die Länder und Kommunen.

Wann sollte Baubeginn sein?

Die ersten Arbeiten sollten 2017 beginnen. Damit wird es vermutlich nichts mehr werden. Jetzt droht eine Verzögerung von bis zu zwei Jahren. Eigentlich wollte das Bremer Verkehrsressort das Großprojekt bis Ende 2019 fertig haben.

Was sagen Kritiker?

Die Bremer FDP hält das Projekt für unnötig und nicht wirtschaftlich. "Bremen sollte aufhören, dieses tote Pferd zu reiten. Nie und nimmer hätte sich der Verkehrssenator verpflichten dürfen, Planungskosten von Umlandgemeinden zu übernehmen, falls das Projekt scheitert. So ist eine objektive Sicht auf das Vorhaben versperrt", sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzene Magnus Buhlert. Auch in der Bevölkerung gibt es Gegner. Anwohner befürchten stärkere Lärmbelästigung. Außerdem zweifeln sie daran, dass überhaupt so viele Menschen wie angenommen die Straßenbahn nutzen.

Linie 1

Die Straßenbahnlinie 1 soll laut BSAG insgesamt sechs neue Haltestellen bekommen. Die 3,6 km lange Neubaustrecke führt dann vom Roland-Center über die Kirchhuchtinger Landstraße,

Willakedamm und die Trasse der Bremen-Thedinghauser-Eisenbahn bis zur neuen Haltestelle "Auf den Kahlken". Dann geht es weiter über die Heinrich-Plett-Allee bis zur neuen Endhaltestelle "Brüsseler Straße". Einwohner im Einzugsbereich: 16.000. (Quelle: BSAG)

Linie 8

Die Linie 8 wird bis Weyhe-Leeste, Hagener Straße verlängert. Bis Willakedamm teilt sich die Linie 8 mit der Linie 1 die Gleise. Danach fährt sie auf den Schienen der BTE, der Bremen-Thedinghauser-Eisenbahn, durch Moordeich, Stuhr und Erichshof bis nach Leeste. Geplant ist die Einrichtung von insgesamt zwölf Haltepunkten, davon acht in der Gemeinde Stuhr und vier in der Gemeinde Weyhe. Drei bestehende Bahnhöfe sollen umgebaut, ein Bahnhof neu errichtet, zwei Bahnhöfe zurückgebaut und sechs weitere Haltepunkte neu angelegt werden. Einwohner im Einzugsbereich: 20.000. (Quelle: BSAG/OVG Lüneburg)

